

IBM Regattabericht von Philipp Solbrig

Kurzfassung:

Hey liebe Schwertzugvögel und Vöglerinnen... und natürlich jene die es noch werden möchten! Viele von euch haben leider ein echt tolles Segelwochenende verpasst. Ich denke ich spreche für die meisten wenn ich sage, dass wir schon seit langem bei einer Regatta in Berlin einen so genialen Wind hatten. Nun ja, die Finger sind noch nicht ganz verheilt aber das war wohl der Preis für 4 sehr schöne Läufe.

Wir konnten uns glücklich schätzen, dass die Folkeboote uns von der sonst üblichen Regattabahn verdrängt haben und wir auf dem wunderschönen aber meist schwer zu bezwingendem Wannsee segeln sollten (an diesem Wochenende hatten wir verhältnismäßig leichteres Spiel, zumindest mit den sonst üblichen Winddrehern). Hier blies der Wind ein wenig Stärker und machte das Wochenende zu einem unvergesslichen Regattaerlebnis.

Der Titel verließ erneut unser Bundesland obwohl Henry es nur knapp verpasst hat, ihn wieder nach Berlin zu holen. Glückwünsche noch mal an Axel Fischer und Thomas Holz.

Der Rest den ich eher bei einem kühlen Blondem erzählen würde:

Tag 1 (endlich ein bisschen Hornhaut an die Finger bekommen)

Nach einer Begrüßung an Land ging es gleich auf das Wasser, da wir ablandigen Wind hatten, merkte man nicht viel von den Gewalten die Draußen schlummerten.

Pünktlich um 14 Uhr wurde zu der ersten Wettfahrt angeschossen. Bei doch recht vernünftigen Wind (4 Bft. waren angekündigt, in Böen mäßig mehr) starteten wir und schon schnell machte der amtierende Berliner Meister Axel uns klar, dass er nicht mit leeren Händen nach Hause fahren wollte. Gefolgt von Peter Hölterhoff und Jon die mich auf der letzten Zielkreuz abgehängt haben ging es für mich auf das Ziel zu. Henry, dicht auf, es muss eine gute Wende her....

Wende... rum... genau richtig, genau auf das Startschiff zu, das muss klappen.... Boot gerade ziehen, Treveler raus.... PLATSCH.... meine frisch rekrutierte 13 jährigen Vorschoterin macht den Abgang nach hinten und fällt aus dem Boot. Schnell am Bein gegriffen und die Schot zugeworfen konnte ich sie gerade noch rechtzeitig ins Boot zurückziehen um dann doch vor Klaus noch durch das Ziel zu gehen.

In der darauffolgenden kurzen Pause habe ich auf die Frage: "ob du auch was zu Trinken haben möchtest" dann nur einen bösen Blick und den Spruch: "ich habe gerade genug Wasser geschluckt" an den Kopf geknallt bekommen. Nachdem wir herzlich über die ganze Situation gelacht haben konnten wir gut gelaunt in die nächste Wettfahrt gehen.

Dies taten wir auch und wurden zwischenzeitlich mit der Führung belohnt, die wir dann aber in der Wettfahrt leider noch abgeben durften. Geschlagen von den beiden Favoriten und Klaus sowie knapp vor Jon kamen wir letztenendes auf den 4. Platz.

In der Zwischenzeit frischte der Wind auf und drehte leicht, auf dass der Kurs geändert wurde. Zwangsläufig kam es auch zu einer Bahnverlängerung, da wir die 1 nicht in die Fahrinne legen konnten. Dies wurde dann nach der 2. Runde revidiert in dem die Bahn abgekürzt wurde. Leider hat Peter dies nicht mitbekommen, was mir zu meinem zweiten 4. Platz verhalf. Ansonsten war es ein sehr erfrischender bewölkter Tag mit schickem Wind. Wie ich dann auch noch bestätigen kann, war die Wassertemperatur der Havel angenehm warm. Auf dem Rückweg machte ich dann auch noch einmal eine Rückwärtsrolle vom Boot mit anschließender Kenterung. Jenes führte dann auch zu dem Ehrenpreis einer Tüte Gummibärchen für das Team mit dem meisten Wasserkontakt oder so ähnlich.

Afterworkprogramm (die falsche Mannschaft hat gewonnen):

Angekommen im Verein wurden wir dann von der Bar mit Köstlichkeiten vom Grill verwöhnt, die wir leider wegen Regens nicht im freien zu uns nehmen konnten. Der Abend war dann gespickt von einem weiteren Sportereignis von ähnlicher Spannung. Leider muss man sagen wurde die falsche Mannschaft Pokalsieger aber das ist ja ein anderer Sport. Bei dem ein oder anderen isotonischen Sportgetränk konnten wir den Tag noch mal Revue passieren lassen und unsere Gegner des nächsten Tages psychologisch schon mal mit dummen Sprüchen unter Druck setzen.

Tag 2 (ging leider nicht schnell genug mit der Hornhaut)

Die letzte Wettfahrt versprach schon von Anfang an spannend zu werden. Zum einen der Kampf zwischen den ersten beiden, Henry musste erster werden um den Titel zu erreichen. Auf den folgenden Plätzen war noch nicht alles entschieden, wir mussten 2 Plätze vor Jon im Ziel sein und konnten sowohl von Peter als auch Klaus noch eingeholt werden.

Der Wind war konstanter als am Vortag aber auch ein wenig stärker. So warteten vorerst alle Zugvögel im Windschatten der Insel Schwarwerder auf den Start. Als es dann losging, ging der Kampf los. Zu meiner Überraschung hatten einige Mannschaften auf die Genua verzichtet und sind mit der Fock raus gefahren. Ryke und Anna sind nur über die Startlinie gefahren und haben danach leider aufgeben müssen, was bei unserer leichtwind Barbicrew wohl kaum zu verübeln war.

Die erste Kreuz war mörderisch (laut Windmessungen hatten wir 30 Kn auf der Startkreuz) und Axel ging mit einigem Vorsprung vor Henry und Jon um die 1. Danach kamen wir mit einigem Abstand und dicht dahinter Klaus der auch ohne Genua Geschwindigkeit und Höhe hielt. Da der Wind etwas nachließ zog er dann nach der Tonne 1 doch die Genua hoch und machte Raum gut und holte dann nur noch auf.

Das geringe Crewgewicht was uns sicher auf den Amwindkursen einige Probleme bereitet hat, hat sich auf den sehr langen raumen Kursen als Segen herausgestellt. Mit der Gischt im Gesicht rauschten wir wider an Jon ran. Henry und Axel konnten sich absetzen und Segelten einen Zweikampf par excellence. Trotz zahlreicher Wenden und taktischer Manöver konnten die beiden Spitzenreiter sich vom Feld absetzen und fast wäre es Henry gelungen den ersehnten 1. Platz zu machen, es haben ihm wohl nur noch wenige Meter im Ziel gefehlt. Hut ab den beiden Mannschaften leider konnte ich nicht allzu viel zuschauen um etwas zu lernen.

Doch auch bei uns ging es spannend weiter. Nach einer verpatzten Halse konnten wir nach einem langen Schlagabtausch Jon endlich abhängen und führen in Richtung letzte Kreuz. Als wir dann als 3. kaputt und geschafft ins Ziel gingen, ging das hoffen und bangen los. Drei Schiffe führen mit gleichem Abstand auf die Ziellinie zu und für unsere Platzierung war es entscheidend dass Jon als 5. durch das Ziel geht. Es war eng... sehr eng... nur 1 Meter hat gefehlt und Klaus hätte sich einen weitem Platz sichern und ich hätte Jon auf den 4. Platz verbannen können. Trotz leichter Böen die wie einige meinten in die 6 hinein gingen kamen an diesem Tag alle Boote ohne Kenterung oder leichte Schäden aus.

Fazit:

wie schon gesagt hat jeder was verpasst der nicht dabei war. Ich hoffe die dort waren hatten alle ihren Spaß und sind K.O. abends ins Bett gefallen. Auf jedenfall würde ich es jedem Empfehlen die Reise nach Berlin anzutreten ob zur IDM oder zu unserer Frostbiteseries es wird in jedem fall ein Prägendes Erlebnis auf einen von Deutschlands schönsten und viel befahrensten Gewässern.

Auch wenn ich hier größtenteils nur die Namen der Steuerleute genannt habe, so sollten wir nicht die Vorschoter vergessen die zumindest genauso hartes aber geiles Segelwochenende genießen durfte. Danke an das "Fockaffenfolk".

Bis dann euer Philipp....

und für die Bayernfans von euch, kommt nach Berlin zur nächsten Regatta und wir können gerne darüber diskutieren ob nicht wirklich die falsche Mannschaft im DFB-Pokalfinale gewonnen hat. Oder noch besser wir tragen das auf dem Wasser aus....